Unterschiedliche Mittel für die schwangern Frauen.

Die Diät wie in dem starken Fluß. Nebst der vorigen Diät soll sich eine gebärende Frau Anfangs subtiler und nahrhafter Speisen gebrauchen, und nach und nach aufsteigen in den stärkern Speisen; sie kann sich auch gut zugerichten Biers, und hernach wohl abgelegenen Weins bedienen.

1. Welche nicht auf die rechte Zeit tragen, zu Stärkung der Frucht, auch der Mutter, ist vielmals probirt und mit Gottes Hülf bewährt befunden worden.

Erstlich braucht man, so sich ein Reißen oder Durchfluß sehen läßt, alsbald den Rauch, welcher in großen Durchbrüchen oder wilden Wehen, wie auch den Blutfluß zu stillen angerathen wird.

Andertens, auf den Bauch sollen gelegt werden ein hanfenes Werch mit diesen Stucken: Man soll nehmen Weißes von Eiern, einen Löffel voll Honig, 2 Löffel voll Malvaster, ein wenig ganzen Safran, Muskatnuß, Nägl, Zimmet, Mastix, alles gestoßen, wohl gerührt, über einem Glütl warm gemacht und

mit dem hanfen Werch über den Nabel gelegt, wie auch den Bauch.

Drittens braucht man in diesem Fall die Einhagenwurzen mit Muskatnuß, wie auch Mandel und Fenchel eingemacht, des Morgens einer Haselnuß groß genommen, stärkt Mutter und Kind, läßt nicht leicht ein Kind abgehen, so auch eine Frau gar schröckig ist oder wäre, soll sie stets Einhagenwurzen sammt einem Lapis Lazuli am Hals tragen, auch einen Adlerstein zwischen den Brüsten; so aber noch nöthig, was zu gebrauchen (doch sollen nicht zu viel Mittel auf einmal gebraucht werden, damit die Natur dadurch nicht zu viel geschwächt werde, sondern auch die andern Mittel so schon gebraucht, in ihrer Wirkung nicht gehindert werden. Wie oft geschiehts, daß ein Mittel in seiner besten Wirkung ist, und durch ein anderes Mittel in seiner Wirkung gehindert und gestört wird), braucht man dieses Pulver wie folgt:

Nimm Corallen, Perlen, Amethysten und Smaragd, präparirter jedes 1 Quintl, präparirten Bolum Armenam, Klapperrosen jedes ein halb Loth, Tormentill, Galgantwurzen jedes ein halb Quintl, präparirten Coriander, Fenchel jedes 1 Quintl, Einhagenwur-

zen 1 Loth, ein wenig Zimmt, alles zusammen zu subtilem Pulver gemacht, Zucker so viel, daß ein wenig lieblich wird, davon soll man im Nothfall ein halb Quintl in Safrankraut-Blümlwasser und Taufwasser eingeben; so aber eine Frau sonst erschrickt oder sich erzürnt, soll sie alsbald eine Messerspitze voll einnehmen in obigem Wasser, Wein oder Suppen, was bei der Hand ist. So aber ein Durchbruch oder schwacher Magen sich erzeigte, soll man ein wenig Mastix darunter nehmen, wo aber eine Verstopfung wäre, mehr Zucker, auch oft Cubeben essen, doch ohne die Steinl oder Kernl, der Gaffer ist auch in diesem Fall nützlich zu gebrauchen, in Wein gelegt, davon getrunken, etliche Löffel voll. Auch soll eine schwangere Frau, so sie und das Kind, wie oft geschieht, schwach wird, bisweilen einen Löffel voll Kinderbalsam nehmen, das stärkt gewaltig Mutter und Kind, auch den Nabel damit schmieren. Ferner sind die Mandelsuppen mit den Vögelein aus den Eiern auch eine edle Arznei in diesem Fall, auch sonst von Mandeln gegessen, ist den Frauen gar gut. Eine Frau, die schwanger und die Mutter schwach ist, soll sich vor viel Bemühung hüten, sonderlich vor viel Stiegensteigen, auch Fahren

und anderer Bewegung, damit die Mutter nicht bewegt werde. Dieß sind gute Räth, welche oft sind gebraucht worden von Frauen, und wenn sich die Zeit zeigt hat, 3 mal in einer Wochen, zur Stärkung des Kinds hat man allzeit ein rundes Scheibl Lebzeltl, wie es die Lebzelter um 2 Pfennig haben, mit Honig bestrichen, darauf gestoßenen Zimmt, Nägel, ein wenig geriebenen Safran und Muskatnuß gestreuet, auf einem Glütl warm gemacht und auf den Nabel gelegt, bleibt einen ganzen Tag und Nacht so liegen, man gehe, fahre oder thue was man will.

NB. Doch ist der Kinderbalsam jeden einzunehmen nicht zu rathen, weil er gar zu hitzig ist und die Fraiß verursachen kann.

2. Ein köstliches Pflaster, wann die Geburt zu unrechter Zeit brechen will und sich Schmerzen in Lenden und Schooß erheben.

Nimm abgeschabene Woll von einem Scharlach 1 Loth, rothe Rosen, Immer, Galgant, Zimmt, Cubeben, Drachenblut, Scharlachbeer jedes ein halb Loth, Natterwurzen, Heidelbeer, Mastix jedes 1 Quintl, rothe präparirte Corallen ein halb Quintl, Bisam vier Gran. Mach alles zu Pulver, stoß mit Ho-

nig zu einem Pflaster, legs über den Bauch und Lenden.

3. Wie man sich in dieser Krankheit zu verhalten.

Erstlich sollen die obern Theil, als Arm, wohl gerieben werden und mögen auch etwas fest gebunden sein.

Andertens, soll von der Latwerg, zu Stärkung der Mutter und des Kinds, unter Zeiten einer kleinen Nuß groß, zu Stärkung der Frucht und Zusammenziehung der Bänder gebraucht werden. Nimm rothe Rosen 3 Loth, Scharlachbeer, Tormentillwurzen jedes zwei Scrupel, Mastix, präparirt Helfenbein jedes 1 Scrupel, der Magisterien von orientalischen Perl und Corallen, jedes einen halben Scrupel, candirte Citronenschäler 3 Quintl, mit Corallen und Kittensaft zu einer Latwergen gemacht.

Drittens soll der Leib neben den Lenden mit einer Markgrafensalben, darunter etwas distillirtes Mastiröl vermengt, des Tags 2 oder 3 mal warm geschmiert werden, worauf das Pflaster sowohl auf den Leib als Lenden warmer aufgelegt werden kann, doch öfters, daß die Nieren nicht schaden leiden, von den

Lenden hinweg genommen. Gegenwärtiges Pflaster stärkt gewaltiglich die Frucht, neben Zusammenziehung der Bänder, auf den Nabel wird nützlich mit einem Bisl Baumwoll der Kinderbalsam zu Stärkung der Frucht warm aufgelegt; würde ferner Gefahr erscheinen, so wäre zuträglich, mit den Kräutern die Geburtsglieder zu dämpfen, doch müssen die Kräuter wohl zugedeckter in halb rothen Wein und halb Schmidwasser gesotten werden.

Daneben wird zuträglich seyn, in der Wochen 2 oder 3 mal dieß Pulver: Nimm Mastir, Muskatnuß, Mutternägel und Einhagen- oder Eberwurzen jedes 1 Loth, zu Pulver gemacht und eingenommen, eine Messerspitze voll auf einmal.

Item wird vor ein gewisses approbirtes Mittel gehalten, zu Verhütung unzeitiger Geburt, etliche Tag nacheinander früh Morgens eines Dukaten schwer der innern Häutlein aus Hühnermägelein pulverisirter in Wein nüchtern einzunehmen. Zum ordinären Trinkwasser wird ein gesottenes Mastixwasser mit Zimmt bereitet.

4. Wie man schwangern Frauen helfen soll, wann ihnen vor der Zeit wehe wird und das Kind mit Gewalt von ihr dringen, oder die Frauenkrankheit kommen will.

Nimm einen Löffel voll Rosenwasser und das Weiße von einem Ei, zerschlags wohl in einem Häferl mit einem langen Löffel, daß wohl faumt, darnach nimm ein reistenes Werg und mach ein Pflaster, leg dich in das Bett auf den Rucken, tunke das Reisl eine Hand groß in das Häferl, legs auf den Nabel, mit dem Haupt muß man niederer als mit dem untern Theil liegen, bleib so anderthalb Stund im Bett, kehre dich auf keine Seiten, darnach merk auf dich, du wirst empfinden, wie sich das Kind mit Gewalt auf sein rechtes Ort wird kehren und ziehen.

Item, nimm Honig und ein wenig ungebeuteltes Roggenmehl, mach ein Teigl daraus, streichs auf ein Tüchel, legs warmer auf den Nabel und darunter, so stellen sich die Wehen und erhaltet sich das Kind bei der Mutter, bis die rechte Zeit ist.

Wo sich aber die Frauenkrankheit nicht stellen wollte, so nimm von einem Roggenbrod 4 Finger breit und einen Finger dick,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0483-0

stecks voll mit Gewürznägel an, laß auf einem Rost gar wohl bähen, hernach laß die Frau, so warm als sie kann, mit den Nägelein essen.

5. Wann eine schwangere Frau besorgt, sie werde um das Kind kommen, und wann der Fluß allda.

Nimm eine Rinden von einem Laib Roggenbrod einer Mannsspanne breit, rund geschnitten und Honig darauf gegossen, eine Muskatnuß und Nägelein zerstoßen, auf die Rinden gestreut, auf eine Gluth gesetzt, warm auf den Nabel gelegt und auf den Rucken still gelegen; ists ein Ungesund, so treibt es ihn, ist es aber ein Kind, so stärkt es selbiges.

6. Ein gutes Pflaster, wann eine Frau besorgt, um das Kind zu kommen.

Man nimmt der dicken Nürnberger Lebzelten, deren 3 oder 4 klein gerieben, und gießt den besten Muskatell darauf in ein messingnes Pfändl, daß in der Dicken wie ein Koch wird, hernach nimmt man Zimmt, Nägel, Muskatnuß und Mastix, alles klein zerstoßen, eines so viel als des andern, daß es wohl kräftig davon wird, rührs darein und 2 Löffel voll Honig, das läßt man durcheinander auf einer

Gluth sieden, so lang bis anfangt zu picken, hernach nimm von einem Rehe- oder Stuckhäutl, welches gar subtil ist, und schneide ein Pflaster, so groß als der Bauch ist, den Nabel aber schneide aus, streiche das Pflaster darauf eines großen Messerrucken dick oder noch dicker, schmiere den Bauch wohl mit Kinderbalsam an und leg das Pflaster, so warm du es erleiden kannst, über, kann also 9 Täg verbleiben, ehe mans wieder frisch macht. Wenn sich eine schwangere Frau eines Anstoßes befürchtet oder Reißen empfindet, daß zu besorgen, sie möchte um das Kind kommen, so kann mans ohne alle Sorgen geschwind auflegen, wenn auch ein Ungesund dabei seyn sollte, so haltets dieses Pflaster nicht allein auf, sondern stärkt und erhält das Kind, wenns anders möglich ist, auf die rechte Zeit auszutragen, aber geschwind muß man es brauchen.

7. Ein anders.

Item wärme Hasenblut in einem Pfändl und bereite 2 Schnitten Roggenbrod, gieß das warme Hasenblut darauf, bestreue es wohl mit Nägelstup, leg eines auf die Lenden, das andere auf die Reyhe.

8. Sobald eine Frau ihre Blühe bekommt, wann sie schwanger ist.

So soll sie 3 oder 5 Mastixkörnl und so viel Vögerl von frischen Eiern auf einem Löffel einnehmen, auch wenn sie ein wenig erschrickt oder sich sorgt, soll sie Mastixkörnl etwa eines schlingen; auch soll eine jede Frau, wenn sie empfindet, daß ihr wehe werden wollt oder sie erschrocken ist, ein Viertel von einer Muskatnuß mit einem Honig auf einem gebähten Brod essen, welchen Tag sie dieß essen thut, ist sie versichert, daß ihr nichts mißlinge.

9. Eine andere Fruchtstärkung.

Nimm 2 Loth schönen Weihrauch, wohl zerstoßen, von 2 oder 3 Eiern die Klare, misch über einem linden Feuer, letztlich thue ein wenig Terpentin dazu, streichs auf ein hanfenes Werg, legs Früh und Abends warm auf den Nabel, drei Tag continuirt. Man nimmt auch von 3 Eiern, welche von Hühnern, wo Hahnen dabei sind, die Vögelein, und präparirtes Helfenbein bei 20 Gran, Goldblättlein 3, misch durcheinander, bis das Gold zerrieben, hernach 3 Täg nacheinander Früh in weißem Wein oder Wasser eingeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0486-7

10. Ein anders.

Item, wenn die Frau erschrickt oder sich erzürnt, so beiß sie in eine Einhackenwurzen und esse davon.

11. Noch ein anders, so an etlichen Weibern probirt worden.

Man hat den Kinderbalsam aufgelegt, mit einem rohen Rindfleisch in dünnen Schnitzlein wohl warm in den Kinderbalsam gemacht, auf den Nabel gelegt und die folgende Milch im Tag 3 mal getrunken, hernach in der Wochen 1 oder 2 mal bis zu der Niederkunft gebraucht. Man muß ungefähr ein halb Seidl Kühmilch nehmen, und einen guten Löffel voll Fenchelsamen in der Milch wohl sieden lassen, hernach durch ein sauberes Tüchl geseiht, und in die Milch, derweil sie noch warm ist, einen kleinen Löffel voll Honig darein gerührt, und also nach Belieben einen Trunk gethan, so oft man will, in der Früh, unter Tags und Abends. Probatum.

12. Mehr ein anders.

Item, alle Morgen nüchtern Hanfkörner gegessen, läßt das Kind nicht anwachsen.

13. Wann es eine schwangere Frau in der Seiten brennt.

So soll man weiße Rüben braten, Gäns- und Capaunschmalz, weiß Lilienöl durcheinander mit den gebratenen Rüben, wie eine Salben abgerührt, lablecht zwischen 2 Tüchel auf dasselbige Ort legen, Abends und Morgens, es ist auch gut, daß man Harnwind- und Sillerkraut siedet, daß kein Dampf davon kommt. Laß einen Dachziegel heiß werden, lege den in einen weiten Tiegel oder Scherben, und von den Kräutern immerzu die Brühe darauf gegossen, worüber das Weib stehen muß, daß ihr der Dampf wohl in den Leib gehe, so treibt es das wilde Wasser fort, das also brennt; diesen Dunst muß man die Wochen 2 mal brauchen. Zu der Suppen und ins Trinken kann man auch 2 oder 3 Stämmel Sillenkraut legen.

Die Hanfmilch ist auch gut, den Hanf stoßt man, und balgt ihn mit frischem Wasser durch, man mag ein 8 Mandelkern dazu nehmen, so ist es desto kräftiger.

14. Eine gute Salbe, den Schwangern drei Wochen lang vor der Niederkunft zu gebrauchen.

Alle Tag muß man Morgens mit folgen-

der Salben das Kreuz, Lenden und Rucken schmieren, lediget alle Unreinigkeit ab, und wenn das Kind schon angewachsen wäre, lediget auch das Bürtl ab und macht leicht gebähren.

Nimm Fœnum Græcum, Eibischwurzel jedes 4 Loth, zerstoß es, dann nimm Beifußwasser, gieß es auf das Pulver, laß 8 Tag an einem warmen Ort stehen oder an der Sonnen, alsdann läßt man es in einer Pfannen zu einem dicken Müßl sieden, doch nicht gar zu dick, preß durch ein Tuch, gieß dazu weiß Lilienöl, Hühnerschmalz, so in kein Wasser kommen, jedes 3 Loth, Landsafran, so auf das kleinste gerieben, 20 Gerstenkörner schwer, vermisch wohl ob einem Kohlfeuer, wie auch gelbes Wachs, so viel genug. Wenn es zergangen, nimm es vom Feuer, rühr es bis kalt wird, dann also verbundener aufbehalten bis zur Nothdurft, so ist es gerecht und gut.

15. Eine Salbe, im neunten Monat zu gebrauchen, die Frucht abzuledigen.

Nimm venedische Seifen, gieß frisches Brunnenwasser daran, laß etliche Stund stehen, damit es ganz schleimig wird, dann so viel Gänsfeißten genommen und wohl unter-

einander abgerührt, hernach Morgens und Abends fein warm damit geschmiert und ein warmes Tuch umgebunden, und etlichmal in einem Vollbad gebadet, aber nur kühl.

16. Eine Salbe davor.

Nimm weißes Lilienöl, Abruttenöl, Hirschen-Unschlitt, gestoßenen rothen Zwiefel, neue Seifen, altes Schmeer, Gänsfeißten, Haarlinsat, die wohl gesotten ist, den Schleim davon. Diese Stuck alle zusammen in ein Häferl gethan, auf einem Glütl zergehen lassen, und wenn der Bauch spannt, soll man sich damit schmieren in dem letzten Monat.

17. Wann Eine das Kind nicht empfindet und besorgt, es wäre todt.

Man nehme eine dicke Schnitten Roggenbrod, bähe es und leg es so warm, als du es erleiden kannst, auf den Nabel. Von Stund an wird sich das Kind rühren, wenn es anders ein Leben hat.

18. Ein anders.

Item, nimm 5 oder 6 frische Eierklar, thue es in eine zinnerne Schüssel, nimm eine ganze Muskatnuß, Gewürznägel, Mastix, stoß es

alles klar, thue es unter die Eierklar, setz es auf ein Glütl und laß es zusammen laufen. Man muß es stets rühren, damit es gleich zusammen lauft, dann gieß 2 Löffel voll Kinderbalsam darunter, nimm eine Hanfreisten, die muß man von einander ziehen, daß es breit werde, alsbald warmer aufstreichen und so über den Bauch legen. Die Schnittel vom Rindfleisch in einem Malvasier gesotten, gewürzt, stärkt auch das Kind.

19. Wann eine Frau über die Zeit, das ist, zu lang zum Kinde ginge.

Man nimmt Wermuth, Wohlgemuth, Sonabendgürtel und Abrutten, laß zugedeckter wohl in einem Wasser sieden, auf ein Tuch aufgestrichen, darnach über den Bauch und Lenden gelegt, so kommt das Kind, erlediget auch die Frau vom todten Kind. Nach der Geburt aber soll man gleich das Pflaster wegthun.

20. Ein Dunst, wann sich die Mutter bei einer Frau nicht öffnen will, und doch Zeit zu der Geburt ist.

Nimm Camillen, Käspappel und Rübschäler, siede es in Wasser wohl zugedeckt, wenns

weich ist, so schütte eine Kuhmilch darauf, laß mit sieden, hernach unter den Leib gesetzt, daß ihr der Dunst in den Leib gehe. Dieses hat eine gute Hebamme gebraucht den Weibern.

21. Ein Dunst zu der Mutter, ist gut, befördert die Wehen.

Man nimmt Mutterkraut, Frauenblätter, Melissen, Camillen, eines so viel als des andern, thue es in einen Hafen, laß zugedeckter eine Weil sieden, thue es in ein Schäffel, stell es unter die Frau, laß den Dunst wohl an sie gehen, aber ohne Noth soll man keinen Dunst brauchen, sonderlich wenn das Kind schon hervorn ist, macht den Kindern gar feuchte Köpf.

22. Zur schweren Geburt.

Beifuß in einem Wasser gesotten, leg es mit dem Kraut warm über den Nabel und bei beiden Füßen zwischen das Geburtsort übergeschlagen, fördert wunderbarlich die schwere Geburt.

23. Wann eine Frau nicht gebären kann, obschon das Kind vierfach liegt.

Nimm weiße und graue Sonnabendgürtel, Saturey jedes eine Hand voll. Dieses alles in Wein gesotten, dem Weib in das linke Knie gebunden; wenn das Kind genesen, so muß mans im Augenblick wiederum wegthun.

24. Ein anders.

Man nehme Hopfen, den man zum Bier braucht, laß in einem wohlverdeckten Hafen sieden, schütt den in ein Säckl, balge ihn aus, und lege ihn auf den Bauch, setze sie auf den Kinderstuhl, bähe sie mit den vorgeschriebenen Kräutern, schmiere die Lend und Waich mit weiß Lilienöl.

25. Wann eine Frau die Wehen verliert.

Streich Hasenschmalz auf ein graues Papier, mache es ungefähr als der Frauen Scheitl ist, bei 2 Finger breit, und leg es auf die Scheitl.

26. Ein anders.

Man nimmt Petersilkraut sammt der Wurzen, stoß wohl zwischen 2 Steinen, legs der Frau zur Geburtarbeit eben auch auf die

Scheitel, so machts der Frau Wehe genug und gibt ihr das Kräutl in die Hand.

27. Wann einer Frauen die Wehe nicht recht gehen will.

So rauche sie mit gelbem Veiel, alsbald gehen ihr die Wehen.

28. Ein anders.

Wollt ihr die Frau bald gebähren machen, so nehmt 7 Pappelblätter und bind es der Frau auf ein Diech oder Fuß, so kommt sie bald nieder.

29. Wann das Kind nicht gehen will.

Mach ein Pflaster von Weizenkleien oder Roggen, auf ein Tuch gestrichen und warm auf den Bauch gelegt, so machts den Fortgang und stärkt das Kind.

30. Wann eine Frau in Kindsnöthen ist und nicht gebären kann.

Nimm einen Hasenbalg mit Haut und Haar, siede denselben in Milch und legs dem Weib vor den Ort der Geburt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0494-5

31. Ein anders.

Lege ihr in einer Nußschalen ein Hasenschmalz über den Nabel, das thue nur in der höchsten Noth, und alsbald, wenn es von ihr ist, muß man das Schmalz sauber wegwischen, daß nichts am Nabel bleibt.

32. Ein anders gewisses Mittel davor.

Nimm die Feißten von einem Märzenhasen, so eine Frau nicht niederkommen kann, streich es auf ein Hand breites Tüchel, legs der Frau auf die Lend wohl hinab; wenns Kind angewachsen ist, so lediget es ab. Probatum.

33. Ein Tränkl, sobald einem Weib wehe wird.

Und, so es rechte Wehen, so halten sie an und fördern zur Geburt, sind es aber wilde Wehen, so vergehen sie. Nimm Feldkümmel, Eisenkraut, Fenchelkraut, eines so viel als des andern, koch es in halb Wein und Wasser, seihe es wohl ab, machs mit Jungfrauhonig wohl süß, und gibs etlichemal warmer zu trinken.

34. Ein anders.

Item, soll man ihr einen guten Trunk Frauengespinn geben. Probatum est.

35. Wann eine Frau nicht kann niederkommen und es doch Zeit ist.

Erstlich nimm Borax, wie ihn die Goldschmied brauchen, eines Golddukaten schwer, und 7 Safranblümel; so das Kind in der Geburt ist und nicht fort kann, gibs der Frau in Wein oder was sonst ist, ein.

36. Wann eine Frau in der Geburt des Kinds nicht kann ledig werden.

Die Blühe vom Korn nimmt man, und wenn eine Frau nicht niederkommen kann, so gib ihr so viel Blühe, als man zwischen zwei Fingern fassen kann, in weiß Lilienwasser ein, so genest sie, Weizenblühe ist noch besser.

37. Ein anders.

Item, nimm eine bleierne Kugel, mit welcher ein Hirsch zwischen zwei Frauentägen ist gefällt worden, schabe so viel herab als man Salz in ein Ei thut, und gib es in weiß Lilienwasser ein.

38. Daß eine Frau kein todtes Kind hat.

So nimm einen lebendigen Krebsen aus einem fließenden Wasser, zerstoß den, und gibs

der Frau in einem Wein zu trinken, so erhält sie das Kind bei dem Leben. Ist gut.

39. Ein anders.

Item, stoß Bibergeil zu Pulver und gib es der Frau in weiß Lilienwasser ein, es treibt todte Kinder.

40. Wann eine Frau in ihrer Geburt nicht genesen mag.

So nimm Lilienwurzen, stoß dieselben gar wohl und gib der Frau den Saft zu trinken, es treibt das Kind, aber ohne gar große Ursach muß man es nicht thun.

41. Wann eine Frau nicht gebären kann.

So nimm ein Schwalbennest, als eine halbe Nuß groß, treib es in einem frischen Wasser ab und seihe es durch ein Tüchl, gib ihrs zu trinken.

42. Wann das Kind an der Fahrt ist und nicht recht fort will.

Erstlich nimm von einer Aalenleber, so gedörrt ist, gib auf einmal die halbe Leber in Beifußwasser ein, so treibt es die Frucht, es

muß aber ein gewendtes Kind sein, es hilft gewiß mit der Hilf Gottes.

43. Für die Nachgeburt.

Eichene Mistel 2 große Messerspitz voll genommen, und gib es in 2 oder 3 Löffel voll weiß Lilienwasser ein.

44. Item auch in der hohen Noth.

Einen Pfennig schwer weißen Agstein, in Erdbeer- oder Polleywasser eingenommen.

45. Ein anders.

Item, mach von Hanfkern eine Milch mit frischem Brunnenwasser, und laß die Frau einen guten Trunk davon thun.

46. Für die Nachgeburt.

Erstlich nimmt man Reb- oder Hasl-Hühnerlmägerl, mach es zu Pulver; wenn man einen Messerspitz Mägerl hat, so nimmt man 2 Messerspitz Zucker, treib es mit Polley- oder weiß Lilienwasser ab und trink es.

47. Wann das Bürtl angewachsen ist, fortzutreiben.

Nimm Myrrhen, stoß klein, sied es in

Branntwein, daß wie ein Köchl wird, auf ein Tüchel gestrichen und warmer auf das Kreuz und Reyhen gelegt, es hilft gewiß mit der Hilf Gottes.

48. Wann das Bürtl nicht gehen will.

So soll man dem Weib einen Hasenbalg für den Leib halten, so hilft es.

49. Ein anders.

Item, eine Zinnschüssel, in Wasser warm gemacht, der Frau auf den Bauch gelegt.

50. Wann eine Frau der Nachgeburt nicht entledigt werden kann.

Erstlich nimm Saturey, sied es in Wasser, dünste die Frau darüber, so kommt zur Hand die Nachgeburt, dürr ist es auch gut, die Camillen sind auch dazu dienstlich, also gebraucht für das unrechte Bürtl, wenn es einer Frau fürkommt, und so man ihr nicht hilft, so muß sie es ihr Leben lang haben, nimm also Baumöl und Wein, eines so viel als des andern, sied es wohl, nimm hernach ein zweifaches Tüchel, netz und legs ganz warmer über die Stätte, als du es erleiden kannst, wo das unrechte Bürtl ist, des Tags oftmals,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0499-6

sie muß aber fein stät 8 Tag auf dem Rucken liegen.

51. Ein Dunst davor.

Erstlich nimm weiße Rüben mit Schäler und schneid es in einen Hafen, thue eine Hand voll Kümmel darein, ferner nimm rothe Biesen, Polley, Beifuß, Wohlgemuth, Nägelkraut, Rigerl von Haberstroh, sied es wohl verdeckt, laß den Dunst an die Frau, wie es gebräuchlich.

52. Wann das Bürtl nicht weggehet.

Eine Hand voll Saturey mit Kraut und Samen genommen, laß in einer halben Maß Wein wohl sieden, hernach hitz einen Ziegel, daß er wohl heiß wird, spritz den Wein darauf, worin das Kraut gesotten hat und halt die Frau über den Dunst, daß er wohl in sie gehet.

53. Wann das Bürtl nicht kommen will.

So nimm Besenkraut und rauch die Frau damit, so gehet das Bürtl von Stund an von der Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0500-2

54. Wann eine Frau des Bürtels nicht kann ledig werden.

Erstlich nimm die rothen Blumen, so im Korn wachsen, mit Namen Ratten, davon nimm den Samen und dazu Hühnerkoth, rauche die Frau damit, so genest sie gewiß.

55. Wann das Bürtl nicht von statten will und der Fluß heftig gehet.

Nimm Brennnessel und Knoblauch, zerstoß klein, bind es der Frau auf die linke Hand an den kleinen Finger, bis daß von ihr gehet, dann thue es herab, so gehet der Fluß wieder.

56. Gar gute Säckl, nach der Niederkunft auf den Geburtsort aufzulegen.

Man nimmt Eibisch und Meerhirsenkraut, Himmelbrandblühe jedes 2 große Hand voll, alles klein zerschnitten, darunter mischt man eine kleine Hand voll Kümmel, so zerstoßen wird, thue solches in 2 langlecht handbreite Säckl, nähe sie ab, gieß ein Theil Wein und ein Theil feißte Hennensuppen daran, so viel, daß man die Säckl wohl sieden kann. Wenn sie gesotten, druckt mans wohl aus und legt eins um das andere an gemeldtem Ort auf,

so warm, als mans leiden kann. Ist bewährt.

57. Wann einer Frau im Kindergebähren durch starkes Helfen der Leib verschwillt.

Siede weiße Rüben in Wasser und laß den Dampf in Leib, kann sie nicht auf seyn, so tunke einen Schwamm ein, halte ihn vor den Leib, und fein mit gelbem Veielöl gesalbt, dieweil sie in der Arbeit ist.

58. Für die Ohnmachten der Gebärenden.

Nimm Weinrautenblätter, zerrieben, die Puls damit gestrichen, auch in ein Tüchl gebunden und vor die Nasen gehalten.

59. Wann eine Frau in oder nach der Geburt schwach ist.

Erstlich nimm einen Löffel voll schwarzes Kirschenwasser, 2 Löffel voll Melissenwasser, 3 Löffel voll Boragenwasser, vermisch es zusammen, gibs der Frau zu trinken, man kann auch in diesen gemischten Wassern der Frau ein Edelgesteinpulver eingeben, in und nach der Geburt 3 Messerspitz, man kann auch aufgelöste Perl eine Messerspitz dazu thun, ehe sie noch niederkommen ist. Wenn sie nach der

Niederkunft schwach wäre, gibt man ihr drei Messerspitz Edelgesteinpulver in diesen Wassern ein, zu Verhütung der Hitz; man kann das Melissenwasser auslassen, wenn man sich einer Hitz befürchtet.

60. Ein Pinkerl zur Labnuß zum Riechen.

Man nimmt geschabene Petersilwurzen, geriebene Muskatnuß, zerschnittene Gewürznägel und Zitwer trockener oder in Zimmtwasser genetzt, zum Riechen gegeben. An dem Pinkerl kann man im Niederkommen riechen und in Kindbetten, man muß es machen, wenn man krank zum Kind wird.

61. Für die Nachwehen der Kindbetterin.

Man nimmt wilden Hanf-, Polley-, Melissenwasser, eines so viel als des andern, zusammen gemischt und lablecht der Kindbetterin 2 oder 3 Löffel voll eingeben, so lang, bis die Nachwehen vergehen; es hilft.

62. Eine gute Faisten, so im Kindbett und zu allen Zeiten in einer Suppen gut zu gebrauchen, dann es gewaltig ausheilet und gut zu der Mutter ist.

Erstlich nimm 5 oder 6 Blättl Melissen,

dazu so viel Muskatblühe, als ein Groschen austrägt, auch eine Lorbeer. Diese Stuck schneide klein, nimm von einer gar feißten Hennen die Feißten bei dem Stoß, so man die 2 Schnotzen heißt, schneids auch klein dazu, laß auf einer kleinen Gluth in einem silbernen oder messignen Geschirr gemach zergehen. Wenn es schon zergangen und diese 3 Stuck wohl unter die Feißten vermischt sind, so balgs durch ein ganz subtiles Tüchel, in ein Melissenwasser, dessen muß sein 6 Löffel voll, wenn es darin starr ist, so fasse es heraus in ein Schälerl und drucke das Wasser davon, behalts in einem Gläsl an einem kühlen Ort, sodann nimm alle andern Tag in einer Fleischsuppen von einem halben Seidl eine Haselnuß groß; die Feißten kann man von 4 Hennen machen, denn sie läßt sich auf 4 Wochen behalten.

63. Wann eine Frau im Kindbett große Hitz hat.

Man nimmt Hanfkerner, laß ein wenig schwellen, stoß sie, darnach siede ein frisches Wasser, laß abkühlen, druck den Hanf damit durch mit Safran, daß ein wenig lablecht werde, zu Mittag oder Nachts getrunken, wenn die Hitz sehr groß ist.

64. Wann es eine Frau im Kindbett sehr schneidet und reißet.

Nimm Camillen, was man zwischen drei Fingern fassen kann, und ein wenig Kümmel, sied es in einer ungesalzenen Suppen, brauchs 3 mal nacheinander, allzeit ein Schälerl voll, und inzwischen 1 Stund gerastet, ist gewiß gut.

65. Wann die Reinigung nicht gehen will.

Man nimmt Hanf, sauber gewaschen, vorher sauber geklaubt, sied ihn in einer ungesalzenen Suppen, bis der Hanf aufspringt und die Suppen weiß wird, laß im Tag 3 mal trinken, wenn aber eine Hitz dabei ist, so gib 3 Messerspitz gebrenntes Hirschhorn in nachfolgenden Wassern: Wilden Hanf-, weiß Lilien-, Melissen-, Polley- oder gelbes Veielwasser, durcheinander gemischt, laß einen guten Trunk thun; das kann man öfter brauchen, so lang es nöthig ist.

66. Ein anders.

Item, hat Eine großen Durst, so kann man einen neuen Dachziegel nehmen, denselben glühig machen und zu vielen Stückl schlagen,

mit frischem Wasser ablöschen, und demnach selbes Wasser kalter trinken.

67. Noch ein anders.

Item, man kann auch eine Kindbetterin, wenns die Noth erfordert, mit 4 oder 5 Wochen purgiren oder ein Clystier brauchen, das Purgiren ist zu verstehen, daß nicht süß ist, in dem Kindbett, wenn sich die Gall ausgegossen hat, wovon alle Krankheiten kommen, daß ihnen das Essen nicht schmeckt.

68. Wann ein Ungesund bey einer Frauen, so sie ein Brennen in der Seiten klagt.

Nimm Lorbeer-, weiß Lilien-, Camillenöl, laß untereinander zergehen, ein Tüchel darein genetzt und also warm auf die Seiten gelegt, auch damit geschmiert.

69. Eine Salbe im Kindbett zum Treiben.

Nimm süßes Mandelöl, gelbes Veielöl, weiß Lilienöl jedes 3 Quintl, Käspappelsamen, roth Pappelsamen, Altheäwurz, Kittenkern jedes 1 Quintl. Von diesen 4 Stücken mach einen Schleim, sied es in Pappelwasser, drucks durch ein Tuch; dieses Schleims nimmt man 10 Quintl, dazu nimm Gäns-

und Capaunschmalz jedes 3 Quintl, misch zusammen zu einer Salben, Wachs ein wenig, so ist es fertig. Diese Salbe braucht man 14 Tag nacheinander.

70. Ein Pflaster, welches die Frauen im Kindbett brauchen sollen, so alles Böse abledigt und keine Verstopfung zuläßt.

Man soll in einem Capaunenschmalz drei Eier bachen und durch ein Tuch wohl ausdrucken, dasselbe auf ein Melissen- oder Sonnabendgürtelwasser gießen, und so lang waschen, bis es schneeweiß wird. Von diesem Schmalz soll man eines ganzen Ei groß nehmen, dazu venedische Seifen 2 Loth, Hirschunschlitt eines Ei groß, weiß Lilienöl, blau Veiel-, Sonnabendgürtel-Oel jedes 1 Löffel voll, Mutternägerl, Muskatblühe, rothe Myrrhen jedes 1 Quintl, wilden Safran, was man zwischen 2 Fingern fassen kann, Kümmel 1 Loth, Wachs so viel als nöthig, koch es zusammen, daß man es auf ein Leder streichen kann, so groß als der Bauch ist, in der Mitten muß man ein Loch lassen, und in der Stund der Niederkunft muß mans auflegen, des Tags 2 mal überstreichen.

71. Ein gutes Kopfsälbl, ist auch für die Mutter gut.

Erstlich nimm eine Hand voll frische Melissen, röste sie in einem Butter auf einem Glütl gar gemach, alsdann balge es aus durch ein sauberes Tüchl, und wasche diesen durchgebalgten Butter in Melissenwasser 9 oder 10 mal gar wohl aus, dann wäge den Butter, und nimm halb so viel Bibergeilöl und halben Theil Muskatnußsälbl, misch diese 2 Stuck untereinander, so wird ein lindes Sälbl daraus, man muß auch auf einem Glütl durcheinander sieden lassen, dann in einem saubern Geschirr wohl verbundener aufbehalten. Auch ist zu merken, daß man dieses Sälbel mit einem hölzernen Schäuferl lang rühren muß, bis es gestehet, so ist gerecht und gut vor den Kopfschmerzen, und sonderlich für die Mutter. Man kann es auch auf den Nabel in einer Nußschalen auflegen.

72. Ein Umschlag für große Hitz der Frauen im Kindbett.

Man nehme ein wenig Gaffer, ein wenig Nägerl, Muskatnuß, Muskatblühe, Zimmt, Safran nach Gutdünken, alles klein gestoßen,

mit den tauglichen Wassern angemacht, vierfache Tüchel darein genetzt, die, wie kleine Pölsterl, lablecht auf die Puls gelegt.

73. Wann eine Kindbetterin große Kopfwehen hat und nicht schlafen kann.

Nimm 4 Loth Eisenkrautwasser, 2 Loth Hollerblühewasser, 2 Loth weißes Betonienwasser, ein halb Quintl Salz. Vermisch zusammen, netze vierfache Pölsterlein darein, legs auf beide Schläf, wenns trocken wird, netz wiederum ein.

74. Wann eine Kindbetterin nicht schlafen kann.

Nimm weißen gestoßenen Magen, eine Weiberspünn dazu und etlich gestoßene Pfirsichkern, machs mit Eierklar an, legs zwischen Tüchel auf beide Schläf.

75. Wann eine Frau im Kindbett närrisch wird.

So soll man ein Fontanell auf den linken Fuß einwärts setzen und es stehen lassen, bis sie wiederum mit einem andern Kind herfür gehet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0509-7

76. Wann eine Frau im Kindbett verstopft ist.

Da nimm eine süße obere Milch, laß sie stehen, bis daß auswirft, nimms ab, rührs in einem kleinen Rührküberl, bis ein Butter wird. So man dessen einer welschen Nuß groß hat, schabt man darein eine halbe Muskatnuß, putz eine Nußschalen sauber aus, thue den Butter darein, legs der Frau auf den Nabel, so es auf einmal nicht hilft, so thue es 2 oder 3 mal. Es hilft.

77. Ein anders.

Item, gib ihr Butterzäpfel mit Kuchelzucker, und wenig gefähten Kümmel untereinander angemacht.

78. Wann eine Frau im Kindbett keinen Stuhl haben kann.

Nimm von einem frischgelegten Ei den Dotter heraus, zerreib ihn wohl in einer magern Fleischsuppen, gibs der Frau Morgens und Abends zu trinken, so wirst du sehen, daß sie natürlichen Stuhl bekommt. Ist bewährt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0510-8

79. Wann eine Frau im Kindbett Magenwehen hat und ihr die Speisen nicht schmecken.

So nimm Lorbeerstüpp auf einem Bissen Brod nach dem Essen oder zu Nachts und auch nach dem Kindbett.

80. Wann einer Frau die Milch verlauft.

Nimm ein schönes Mehl, und Milch von derselben Frau, so viel man haben kann, mach ein Teigl, back etliche Kügerl oder Zeltl auf einem heißen Heerd. Dieselben Zeltl mag die Frau wiederum in einer Fleischbrühe, oder wie man sonst kann, einnehmen, die Milch kommt wieder.

81. Ein anders.

Die, so Kinder saugt, soll oft Salat mit Hühner- oder anderem Fleisch gekocht, essen, das macht Spünn, benimmt den Kindern die übrige Hitz und macht sie schlafen.

82. Ein anders, die Spünn zu bringen.

Wenn einer Frau die Spünn verlauft, so lege Veielwurzen ins Trinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0511-4

83. Wann die Ammen wenig Spünn haben.

Da soll man nehmen Kümmel, so viel man zwischen 2 Fingern fassen kann, und so viel Fenchel und Camillenblüml, was man mit 3 Fingern fassen kann, und einen Löffel voll Haberkerner in einem Seidl ungesalzener Suppen sieden lassen bei einer Viertelstund, bis die Haberkerner aufgeschwellen, dann jeden andern Tag des Morgens und Abends jedesmal die Hälfte zu trinken geben, das mehret die Spünn, zertheilet die Blähungen und ist gut für die Wind.

84. Ein anders.

Item siedet Weizen in einer Milch oder in einer Rindsuppen, daß sie weiß davon wird, und ihr davon zu trinken geben, ist gar gut.

85. Einer Frau viel Spünn machen.

Man nimmt grünen Fenchel, siedet den in Wein oder Milch und des Morgens getrunken.

86. So eine Amme ihre Zeit bekommen, soll man diese Suppen sieden.

Man soll nehmen Camillenblüml, so viel man mit 4 Fingern fassen kann, auch so viel

Kümmel in einer Hühner- oder Rindsuppen sieden lassen, so lang als ein lindes paar Eier siedet, Abends und Morgens davon getrunken, das befördert ihre Zeit und macht, daß die Kinder kein Reißen bekommen.

87. Ein anders.

Item, so nimm eine gute Fleischsuppen, gieß mit Baumöl wohl ab und laß trinken, stillet das Reißen.

88. Die Spünn zu treiben.

Item, nimm Wachtelschmalz, schmiere dich hinten abwärts damit zwischen den Schultern.

89. Ein anders.

Item, die Spünn zu vertreiben, so bindet man einem Weib einen Hasenbalg, mit wild Bärenschmalz angeschmiert, zwischen die Schultern auf, der Hasenbalg muß 4 Bändl haben, mit welchen man ihn anbindet.

90. Für zersprungene Warzen.

Nimm Mark von Kälberfüßen und Capaunenschmalz, laß zergehen; wenn das Kind getrunken hat, so schmier die Warzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0513-5

91. Eine Salbe für die Kindbetterin, so die Warzen aufbrechen oder offen sind, daß sie nicht saugen können, oder so eine schwangere Frau offene Warzen hat, womit ich mir selbst geholfen.

Nimm schön weißen Tragant, so viel du zwischen 3 Fingern fassen kannst und so viel Kittenkern als des Traganten, gieß Rosenwasser darein und laß weichen, bis das Wasser dick wird, dann nimm eine halbe Maß guten Milchram, siede ihn so lang, bis es Schmalz gibt, seihe das Schmalz herab, weil es noch heiß ist, nimm geschwind einen Brocken, wie eine welsche Nuß groß, Fladenhonig, mit Wachs und allem, den Tragant mit dem Kittenkernschleim, so durch ein Tuch gedruckt, vermische alles unter das Schmalz vom Milchram, eine ganze Stund lang klopfs, so wird ein ganz weißes Sälbl, streichs auf ein Tüchl und legs über die Warzen. Wenn das Tüchl trocken, muß man dasselbe mit dem Sälbl wieder überstreichen und überlegen, so das Kind getrunken hat, so legt mans geschwind auf, es könnens schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen, so bricht die Warzen nicht auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0514-1

92. Wie nach der Niederkunft sich zu verhalten.

Je länger man nach der Niederkunft kein Wasser trinkt, je besser ist es, sondern nur gute Hühnersuppen, je besser thut sich der Leib ausreinigen und ausheilen. Wenn man aber Wasser trinkt, so muß man dieses trinken, wie hernach folgt, man befindet sich wohl dabei, wenn es gleich nicht gut schmeckt, so ist es doch gesund und reiniget hübsch aus.

Man nimmt Graswurzl, putz die Härl und das Unsaubere hinweg, wasch sie sauber aus, schneid sie gliedweiß, wie es die Graswurzel hat; auf einen Krug von 3 Maß Wasser nimm ein Händl voll der Graswurzen, 2 Hand voll Zisern, die muß man zuvor übersieden und das erste Wasser davon hinweg gießen und wieder mit der Graswurzel sieden lassen, daß die Zisern aufspringen, alsdann nimm 1 Loth Cassia lignea, schneids klein wie Zimmt, thue es in das siedende Wasser, und gleich weg vom Feuer und wohl zugedeckt, daß kein Dampf davon mag, so aber eine Frau große Hitz und Durst hätte, kann man eine rohe Gersten mit den Zisern sieden lassen, nur so viel Gersten, als man mit fünf Fingern fassen

kann, man kann auch der Frau ein Stückl gebrenntes Hirschhorn in das Geschirr, daraus sie trinkt, nach Gutdünken legen oder auch mit dem Wasser sieden lassen. Dieses Wasser pflegt man 14 Tag oder 3 Wochen wegen der Reinigung zu trinken.

So aber eine Frau verlangt Bier zu trinken, soll man sehen, daß es gerecht sey und nicht zu viel Hopfen dabei ist, so es in Keller gebracht wird, soll man ein zweimäßiges Häfen voll heraus lassen, und in ein Pinkerl 5 oder 7 geputzte Lorbeer, 7 oder 9 Nägerl, ein wenig Muskatblühe, eine halbe Muskatnuß, alles zusammen in ein Pinkerl gethan und in dem Bier eine gute Weil sieden lassen, darnach ein wenig lassen erkühlen, aber zugedeckter und wiederum in das Fäßl gießen mit sammt dem Pinkerl, und das Faß verkeilen, man kann auch oben auf das Beil und Fäßl einen Leim legen, so wird das Bier nicht so bald sauer. Ein solches Pinkerl kann man auch vor die Amme im Bier sieden, damit das Kind nicht so viel Wind davon bekommt, aber die Muskatblühe muß man auslassen, damit es der Ammen Rosen nicht treibe, das Bier muß wohl abgelegen sein und nicht sauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0516-3

93. Dieses ist auch gut.

Nimm anderthalb Pfund Rindfleisch, das brätig und nichts Feißtes dabei ist, und ein Hühner-Biegl, so auch mager, 3 Peterſilwurzel, ein wenig Kümmel und Muskatblühe, daß es einen Geschmack hat, wenns gesotten ist, kalter durchgeseiht und 8 Tag getrunken, statt eines andern Wassers.

94. Das Capaunwasser zu distilliren, welches die Frauen in Welschland im Kindbett die ganze sechs Wochen trinken.

Nimm 3, 4 oder wie viel du willst Capaunen, die mager sind, gieß frisch Brunnenwasser daran ohne Salz, zuvor rupf und putze sie, wie man sonst einen Capaunen kochen will, laß sieden, doch nicht gar zu viel, damit die Capaunen völlig bleiben und nicht zerfallen, nimm das Fleisch alles sauber von Capaunen, thue die Beine und Häutl davon, leg es in einen gläsernen Brennzeug und gieß von der Suppen, darin die Capannen gesotten, daran, daß die Suppen 2 Finger über das Fleisch gehe, brenne es kühl und langsam aus, wenn das Fleisch gar trocken wird, kann man es mit der Suppen wieder feucht machen, darin

die Capauner gesotten haben und fortan ausbrennen, vermach es wohl im Brennzeug, damit keine Kraft davon komme. Das distillirte Wasser thue in ein irdenes weites Geschirr und laß an einem kühlen Ort stehen, mit einem weißen Tuch zugedeckt, und seihe es alle Tag 2 mal durch einen weißen Barchet, bis es den Geschmack ganz verliert und ganz klar wird, welches gemeiniglich in 40 Tagen geschieht.

95. Die Kräuter in das Schwitzbad, in sechs Wochen nach der Kindbett zu gebrauchen.

Melissen, Mutterkraut, Eibisch, Käspappel, Glaskraut, Camillen, Allerweltheil, Haberstroh, worin der Haber noch ist, Cronabethknöpfel. Diese Kräuter legt man eins um das andere in einen Kessel, bis er voll ist, gieß dann voll mit Wasser, laß auf einer heißen Herdstatt über Nacht stehen, frühe dann wohl sieden lassen, man kann auch rothen Beifuß und etwas wenig Eisenkraut dazu nehmen.

96. Die Salben zum Gliederschmieren.

Wenn man in dem Schwitzbad ist, gestoßene Cronabethbeer, venedische Seifen, so geschaben, mit Branntwein, als wie ein Koch untereine-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135167-p0518-4

ander gerührt, die ganzen Aerm und Füße wohl damit geschmiert, die Füß bis über die Diech und Bauch herab geschmiert, hernach mit einer Arbessuppen, mit einem Schwamm hübsch herab gewaschen, auf die Letzt mit einem starken Wein, so mit Lavendel, Roßmarin gesotten, hübsch die Glieder und den ganzen Leib genetzt und abgewaschen, darüber in ein geräuchertes Bett gegangen.

97. Wann einer Frau die Mutter vertrifft.

Wenn ein Weib den Schaden an ihr befindet, daß sie einen Bruch der Mutter an ihr hat, die nehme 2 Strehn rohes Garn und laß das einäschern, laß einsieden, bis daß Zeit ist auszuwaschen, schütt das gesottene Garn in einen Hafen, laß das Weib darüber sitzen, daß der Dampf wohl auf den Schaden gehet und wohl sanft erwarme. Das thue Abends und Morgens, bis du empfindest, daß der Schaden weich wird und wieder aufgedräheter, das Garn kann man allzeit wärmen, wenn man es brauchen will; das Weib soll ihr schonen, daß sie nicht lauft, steigt, springt, auch solls Achtung geben, daß sie nicht harten Stuhl hat oder nicht heben darf, denn diese Dinge verursachen den Schaden; weiter thue

wie folgt: Nimm Gänsschmalz, das in kein Wasser gekommen, dann König-Körner und Blumen, stoß klein, laß in der Feißten wohl sieden, daß die Blumen ganz weich werden, thue das in ein weites kleines Säckl, leg es in die Schooß, daß es den Schaden hinein druckt, laß stets liegen; wenn es erkaltet, so leg ein anderes hin; willst du sitzen, so setz dich darnieder, daß sich das Säckl wohl hinein begebe. Wenn du das Säckl applicirt hast, so bind ein Loth gelben Agtstein über den Nabel, laß ihn 3 Tag und Nacht liegen, und wenn der Agtstein vom Leib gekommen ist, so nimm Schmalz von einer Bärin einer Haselnuß groß, und das Weib stehe über eine Gluth und laß ihr das Grübel über die Schooß unten anrauchen, wohl schmieren, wohl einreiben und nicht weiter umgreifen, als eines Groschen breit, und nimm nicht mehr, als einer Haselnuß groß Bärenschmalz; das thue sieben Abend nacheinander, leg sich alsbald auf den Rucken nieder, wenn man das Weib schmiert, soll sie das Säckl und Agtstein nicht brauchen, mit Fleiß ihre Prüfung haben, damit der Bruch im Leib setz.

98. Wann die unrechte Geburt ausgehet.

Nimm Kümmelstroh und Moldenkraut, davon man Besen macht, rothe Balsen in rothem Wein gesotten, in ein Säckl gethan und für den vordern Leib gehalten.

99. Wann aus dem vordern Leib was geht, eine Salbe.

Nimm eine lebendige Schildkrot, hack den Kopf ab, thue solche in ein neues schwarzes Häfen, und nimm gar ein altes Schmeer, so viel als einer großen Hand, thue es zu der Schildkrot, deck es zu, vermach es mit einem Leim oder groben Teig, daß kein Dunst heraus kann, setz in einen Backofen. Wenn man das grobe Brod einschießt, laß eine ganze Nacht im Ofen stehen, der Ofen muß vermacht seyn, damit er warm bleibe, den andern Tag nimmt man die Schildkrot aus dem Häfen heraus und druckt die Salben durch ein Tuch aus. Mit dieser Salben muß man das Kreuzbein mit warmer Hand bei einem Ofen oder Gluth schmieren, aber dieses nur 2 mal in der Woche, öfter nicht.

100. Ein anders davor.

Man soll oft mit Muskatnuß und Gall-

äpfel rauchen, auch das Kreuz mit Bärenschmalz salben, hinten auf das Kreuz und Nabel ein Bruchpflaster legen oder ein Pflaster von Gyps und Eierklar, alle 2 Tag verneuern, davor soll aber eine Hebamme die Mutter hinein schieben, mit einem warmen Oel, so dazu tauglich, hernach soll man nehmen Schwarzwurzen, zu Pulver machen und nehmen 1 Loth Eieröl, 2 oder 3 Loth Baumöl untereinander vermengt, wie einen Zapfen machen, warm in das Oel tunken, ihr in Leib schieben, soll 14 Tag liegen, mit dem vordern Leib hoch und dem obern nieder, daß nicht heraus sinken und es verheilen kann.

101. Ein gutes Mittel vor den Fürfall, vor oder nach der Geburt zu gebrauchen.

So eine Frau niederkommen will und sich solcher Zustand zeigt, nimm eine gute Hand voll Himmelbrandkraut, thue es in ein Häfen, gieß halben Theil Wasser und halben Theil Wein darauf, laß ein wenig einsieden, schütte es in ein Schäffel, laß den Dunst der Frau an den Leib gehen, dann nimm Himmelbrandöl, nur lablecht gemacht, tunk ein doppeltes Tüchl darein, leg es auf das Ort und druck es wieder mit dem Tüchl in den

Leib, und behalt das Tüchl darauf, so es trocken worden, wieder eingetunkt und solches etlichmal gebraucht, man muß sich etlich Tag still halten im Bett, so das Weib aber aufstehen muß, kann sie das eingetunkte Tüchel auf den Leib binden, daß es bleibt. Das Hirschunschlitt ist auch gut, wenn man es zergehen läßt und den Zustand einschmiert, und wohl wieder in Leib gedruckt, man legt auch das gesottene Kraut auf den Leib zwischen 2 Tüchel, so warm man es leiden kann, es ist gar bewährt und an etlichen Personen probirt worden.

Man braucht auch von einer Bärin das Schmalz und schmiert auch das Kreuz warm damit, wenn die Salbe gebraucht wird, muß man eine Ruhe dabei haben und wenigstens 10 oder 14 Täg dabei liegen bleiben. Was zu diesem Zustand zu gebrauchen:

Erstlich Wollenkraut, eichenes Laub, Käspappeln, Eisenkraut, spitzigen Wegrich jedes 2 oder 3 Hand voll, dürr oder grün in einen Hafen gethan und Wasser darauf gegossen, wohl sieden lassen. Mit diesem soll sich das Weib, so warm sie es erleiden kann, dünsten, auch spitzigen Wegrich allein in Wasser sieden und den Schaden damit waschen, hernach ein

Tüchl eines Fingers dick mit Butter überstreichen und Tortmentillwurzenpulver wohl darauf streuen, ein wenig warm machen, auf den Schaden aufgelegt und so viel als möglich darauf gedruckt, einen Bauschen von Tüchern darauf gebunden, daß es nicht weichen kann. Dieses Vorgeschriebene muß 8 Tag gebraucht werden.

102. Wann eine Frau in der Kindbett verderbt wird, daß ihr der vordere Leib ausgehet.

Nimm rothe Kornblumen, machs zu Pulver und streue den vordern Leib wohl ein, schmiere den Leib mit Himmelbrandöl und druck ihn mit warmen Tüchern hinein.

103. Wann sich die Mutter heraus begibt.

Man nehme Dotteröl, mach es warm, tunk ein Fetzl darein und steck es in Leib, so weit als man kann, aber daß man es wieder herausziehen kann, das kann man etlichmal thun, ist gut.

104. Wann einer Frau die unrechte Geburt ausgehet.

Man nehme Pappelkraut sammt der Wurzen, sied es in einer Gaismilch, darnach nimm

es also warmer und setz die Frau mit dem Leib darauf, es ist bewährt und hilft.

105. Wann einem Weibsbild der untere oder vordere Leib geschwillt, sie sey schwanger oder nicht.

So nimm Himmelbrand, Camillen, Pappel, Eibisch in einer Milch gesotten und die Säckl mit Himmelbrandöl angeschmiert, und also warmer übergelegt.

106. Wann eine Frau einen Schaden bekommt, daß sie das Wasser nicht halten kann.

So nimm Braunellen, Isop-, Lilien-, Rosen-, Camillenwasser, misch alles durcheinander und gib es der Frau zu trinken, es hilft in ihren Brüchen und vergehen ihr davon.

107. Die Blattern, so den Frauen an dem Leib wachsen.

Man nimmt Zeitlosenkraut und Grünspan, eines so viel als des andern, machs zu Pulver, streue es auf die Blattern, sie vergehen und beißet es von Grund aus. Wenn es aber am hintern Leib wäre, so mache Feigen zu einem Pflaster und streue das Pulver darauf,

es frißt hinweg, alsdann heile die Löcher zu mit Pflaster oder Salben, so heilsam ist.

108. Wann Einer die Mutter schwürt.

Trink 3 Morgen nacheinander Rosen- und Lilienwasser untereinander gemischt, es vertreibt alle inwendige Unreinigkeit der Mutter.

109. Verzeichniß, was für Arzneyen für nöthig seyn, wann eine Frau zum Kind gehet, und wie man sich soll in der Kindbett verhalten.

Erstlich Rauchkerzen, zum Ausrauchen der Leinwand der Kindbetterinnen wie auch das Bett.

Waldrauch zum Ausrauchen der fremden Frauen und andern, so aus dem Luft kommen und zu der Kindbetterin hinein wollen.

Coriander zum Rauchen, die Wehen zu befördern im Niederkommen.

Gelben Veiel, ebendesgleichen der Rauch für das Bürtl.

Item allerlei Gewürz auf einem Teller, zu Labung des Kinds und der Mutter zu gebrauchen, als Zimmt, Nägerl, Muskatnuß, Safran, Zitwer, Schwefelkerzl.

Galgant für die Ohnmachten, an die ungenannten Finger zu binden.

Bibergeil nach der Geburt wegen der Mutter.

Schwarz Fraißpulver vor das Kind, auch die Mutter, wenn es nöthig wäre.

Lindene geweihte Kohlen für das Kind.

Elendklauen.

Gebrenntes Hirschhorn.

Graues Edelgesteinpulver.

Präparirte Perl.

Corallen.

Geschlagenes Gold, zur Herzstärkung einzugeben.

Hirschenkreuzl, pulverisirt, einer niederkommenden Frau die Frucht zu befördern, eines auf einmal einzugeben in weiß Lilienwasser, das gibt man nur, wenn die Wehen nicht recht stark kommen wollen und es verzieht damit; wenn aber die Wehen von sich selbst kommen, darf man es nicht eingeben, gebrennten Scharlach zum Blutstellen, eine Messerspitz voll in Klapper-Rosenwasser, wenn es nöthig ist, einzugeben.

Alkermes ohne Bisam und Muskatnußsälbl, beides zur Herzstärkung.

Medritat, wenn das Kind schwach ist, inwendig dem Kind an Gaumen zu streichen und auf die Fußsöhlerl zu legen.

Item Kinderbalsam.

Herz-Carfunkelwasser.

Zimmtwasser ohne Wein gebrennt.

Schwarz Kirschenwasser.

Lindenblühewasser.

Ein Wasser von rothen Kornblumen gebrennt, so man auch Klapperrosen nennet, die im Getreide wachsen, welches man einer gebährenden Frau, wenn ihr in der Geburt oder Kindbett das Geblüt zu sehr entgehen wollte, 3 Löffel voll auf einmal oder so lang es die Noth erfordert, eingeben soll, ist sehr gut.

Weißes Lilienwasser.

Gelbes Veielwasser.

Item Melissenwasser, welches einer gebährenden Frau die Geburt befördern mag, kann einer nach Noth 2 oder 3 Löffel voll gegeben werden, jedes besonders, denn sie in der Wirkung nicht eins seyn.

Mutterwasser.

Weiß Lilienöl zum schmieren, wie es die Hebammen brauchen.

Gelbes Veielöl.

Capaunschmalz.

Gänsschmalz.

Frisch ausgepreßtes süßes Mandelöl, wel-

ches man erst frisch auspressen muß, wenn eine Frau zum Kind gehet, eine Stund nach der Geburt der Kindbetterin eingeben in einer Hühnersuppen.

Adlerstein, die Geburt zu befördern, unter das rechte Knie gebunden, wenn das Kind gewendet ist, hingegen in währender Schwangerheit am Hals getragen, soll die Leibesfrucht erhalten.

Blutstein.

Ein Bürstl, wenn das Kind schwach ist, auf der Sohlen damit kratzen.

Ein kleines beinernes Röhrl, wenn das Kind schwach ist, demselben in den Mastdarm zu blasen.

Bettschüssel zum Stuhlgang.

Fäschen zu den Füßen, daß die Wehen nicht darein schießen, sobald man zum Kind krank wird, muß man die Füß fäschen bis über die Knie, denn es ist eine üble Sache, wenn die Wehen in die Füß schießen, so hat man allzeit mit Veränderung des Wetters, Schmerzen darin.

Frisch Brunnenwasser, in Todesgefahr das Kind zu taufen.

Ein Wein zum Aufbinden auf den Geburtort: Ein Theil ungesalzene Rindsuppen,

und einen Theil guten weißen Wein, Baumöl noch so viel, als der Wein und Suppen ist, oder anstatt des Baumöls weiß Lilienöl genommen, laß untereinander sieden, wie ein lehnes Ei, netze vierfache leinene Tücher darein, legs der Frau, so warm sie es erleiden kann, über gemeldes Ort auf, das meiste 3 mal, wo aber von der Geburt große Geschwulst vorhanden wäre, öfters gebraucht, ist sehr gut.

Pinkerl für das Ungesegnete nach der Niederkunft, in den sechs Wochen zwischen den Brüsten zu tragen.

Erstlich nimm S. V. von einem Roßzürg, einen Assank, Bibergeil, Gaffer, etliche Safranblühe, geweihte lindene Kohlen, ein geschnittenes Rindl Brod, geschnittene Rauchkerzen, so an dem Lichtmeßtag geweiht worden, rothe Myrrhen, Weihrauch von jedem ein wenig. Dieses alles mischt man gar wohl untereinander und bind es dann in einen rothen Zendl oder weißes Tüchlein ein zu einem Pinkerl, knüpf ein Schnürl daran und häng es um den Hals.

Dieses Bad hab ich und viele Frauen den Kindern allezeit, wenn sie geboren worden,

als erstes Bad zurichten lassen, wie hernach folgt, wegen Verhütung der Fraiß, es ist auch andern gebraucht worden, deren Kinder sonst allzeit an der Fraiß gestorben sind, denen dieses Bad geholfen, daß ihnen die Kinder sind beim Leben blieben. Probatum.

Nimm 3 Hand voll Betonienrosen, drei Hand voll Lindenblühe, 3 gute Messerspitz klein geschnittene eichene Mistel, klein zerschnittene Bibergeil 3 Messerspitz, 15 Betonienkern, thue es in ein neues Häfen, gieß 3 Halbe guten weißen Wein darauf, daß der Wein über die Kräuter gehet, laß über Nacht stehen, so es seyn kann, wenn es gleich länger stehet, hat nichts auf sich, man muß die Kräuter einweichen. Sobald die Frau krank wird zum Kind, laß es demnach nur etliche Sud thun oder siedheiß werden, mit dem bade das Kind, und so man es zum erstenmal badet, gießt man die Kräuter unter die Badwindel sammt dem Wein und macht es dann mit dem Wasser in der Wärme an, wie es seyn soll.

Man gibt auch in dem ersten Bad und also 9 Täg nacheinander in einem schwarzen Kirschen- oder Lindenblühewasser, oder da sie das Wasser nicht leiden können und allzeit brechen, in einer Spün gar ein wenig Elendklau, so

gerecht ist, und durch ein dünn Tuch gefähet, ein schwarz Pülverl und ein wenig geweihte lindene Kohlen mit einem geschlagenen Gold, alles zusammen gemischt, mach 9 Theil daraus, so kommt auf einen Tag ein kleiner Messerspitz voll auf einmal einzugeben. Probatum.